

Autor: von verena patel
Seite: 0 bis 0
Rubrik: Lokales
Seitentitel: DSSD
Ausgabe: Düsseldorfer Stadtpost | Stadtteile

Gattung: Tageszeitung
Jahrgang: 2011
Auflage: 391.121 (gedruckt) 348.835 (verkauft)
368.080 (verbreitet)
Reichweite: 1,06 (in Mio.)

Mythos- und Ideologien erforschen

von verena patel

Was ist Mythosforschung? Bei dem Wort Mythos fängt es schon an. Denn dieser Begriff ist nicht leicht zu erklären. "Einerseits kann er als Vorbild- und Verklärungsformen umschrieben werden, wenn es zum Beispiel um eine Person geht, die in der Öffentlichkeit steht", sagt Peter Tepe, Leiter des Bereichs Mythosforschung an der HHU. Daneben könne Mythos aber auch im Sinne eines Irrtums verstanden werden oder Sprachmoden aufgreifen. "Das ‚Sommermärchen‘ ist ein gutes Beispiel", ergänzt Tepe, Er beschäftigt sich bereits seit Ende der

1970er Jahre mit der Erforschung von Mythen in der Germanistik und Philosophie. Seit 2004 gibt er eine Buchreihe zur Mythosforschung heraus. Der nächste Band soll im Juli erscheinen. Daneben sind die Mythosforscher seit 2007 mit einem Magazin online. "Das Magazin bietet Studenten die Möglichkeit, zu veröffentlichen. Sehr gute Hausarbeiten und Aufsätze werden hier eingestellt", so Tepe.

In literaturwissenschaftlicher Hinsicht geht es darum, einem Autor auf die Spur zu kommen. Warum hat er bestimmte Stoffe zum Beispiel aus antiken Mythen übernommen? Wie wandelt er das

Thema ab?

Auch politische Mythen und Mythen in den Medien sind Thema der Forschung. Wie kommt es zur Verehrung von Prominenten oder Politikern? - das Wunschbild der Masse ist oft ausschlaggebend. "Einerseits inszenieren sich solche Menschen selbst, andererseits wird diese Rolle aber auch von der Öffentlichkeit bestätigt", sagt Mitarbeiterin Tanja Semlow. Auch ein frühes Versterben könne zur Mythisierung beitragen, so Tepe. So wurde zum Beispiel Kurt Cobain zum Mythos.

Wörter: 236
Urheberinformation: (c) Rheinische Post